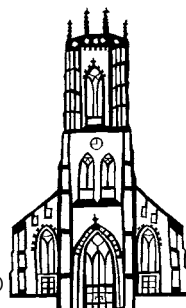




# Kasimir

DAS EISKALTE MAGAZIN DER  
MESSDIENER AN ST. JOHANNES OELDE



AUSGABE NR. 99 — 1. ADVENT, 28. NOVEMBER 2010

## Statt Weihnachtsmännern...



...Mainzelhaftes  
aus dem Herbstlager

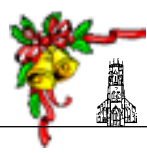


...Kraftvolles vom  
Leiterrundenwochenende



Für mich  
nur das

# ORIGINAL



# Inhaltsverzeichnis

<b>DER CHEFREDAKTEUR</b> Ohne Spur eines Schattens .....	3
<b>NEUER SEELSORGER</b> Pastor Kemper .....	4
<b>LIEBES LAGERTAGEBUCH...</b> Mainzelmännchen olé .....	8
<b>HAPPY BIRTHDAY</b> Geburtstagsecke .....	13
<b>VÖLKERBALLTURNIER</b> Titelverteidigung fehlgeschlagen .....	14
<b>MESSDIENERPLAN</b> .....	I-XII
<b>LEITERRUNDENWOCHELENDE</b> Gemeinschaft erleben .....	16
<b>ADVENTSKRÄNZE BINDEN</b> Leiter mit grünem Daumen .....	18
<b>BENEDIKT IN KANADA</b> Mein Leben in Québec .....	19
<b>WERBUNG</b> Weihnachtsaktionen .....	22
<b>WERBUNG</b> Schwimmaktion .....	23
<b>ENDE</b> Hinweis auf Termine .....	24



## Impressum

**Herausgeber:**  
Messdiener St. Johannes  
Ennigerloher Straße 5  
59302 Oelde

**Auflage:** 150 Stück

**Chefredakteur:**  
Christian Jasper

**Gestaltung:**  
Michael Jasper

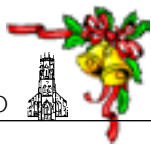
**Titelblatt:** Weihnachtsmannfreie Zone ist eine Aktion des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken.

**Redaktion:**  
Benedikt Alberternst  
Anna Bömler  
Janik Brüggemeier  
Patrick Hanebrink  
Michael Jasper

**Messdienerplan:**  
Die Leiterrunde

**E-Mail-Kontakt:**  
[kasimir@messdiener-oelde.de](mailto:kasimir@messdiener-oelde.de)





**Der Chefredakteur**

# Ohne Spur eines Schattens

Liebe Messdienerinnen und Messdiener an St. Johannes, sehr geehrte Leser,

manchmal holt einen das Leben viel schneller ein, als einem lieb ist: Noch Anfang November hat die Leiterrunde gemeinsam mit Tobias Frings das Jahr 2011 geplant; wir hatten uns viel vorgenommen, wollten viele Messdiener-Aktionen gemeinsam mit unserem neuen Pastoralreferenten vorbereiten und im kommenden Jahr zum Weltjugendtag nach Madrid fahren. Und dann so etwas: Nach einem tragischen Verkehrsunfall haben wir Tobias nur wenige Tage später in seiner Heimat in Aachen zu Grabe getragen. Viel zu früh ist er verstorben.

Der plötzliche Tod hat deutlich gemacht: Wir können uns zwar viel vornehmen und große Pläne schmieden, aber letztlich sind wir doch in der Hand eines noch viel Größeren.

Doch so tragisch der Tod auch ist,

er hat nicht das letzte Wort. Tobias hat ganz fest daran geglaubt, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist. „Betet, lacht, denkt an mich, so wie es immer war“,

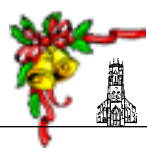
heißt es in einem Text zu seinem Tod, „ohne Spur eines Schattens“. „Ich bin nicht weit weg, nur auf der anderen Seite des Weges.“

Darum können wir heute zwar mit manchen offenen Fragen, aber doch voll freudiger Erwartung in die Adventszeit und damit in ein neues Kirchenjahr starten. Ganz herzlich begrüßen wir unser neues Seelsorger-Team mit Pfarrer Karl Kemper an der Spitze, den der „Kasimir“ in dieser Ausgabe vorstellen wird. Herzlich einladen möchten wir Euch zu allen Aktionen im Advent und an Weihnachten, zu denen Ihr nähere Informationen in dieser Ausgabe findet.

Mit den besten Wünschen für eine frohe und besinnliche Adventszeit

*Christian Jasper*  
Chefredakteur





## Neuer Seelsorger in Oelde

# Interview mit Pastor Karl Kemper



in sein neues Amt als Leitender Seelsorger in der Oelder Seelsorgeeinheit eingeführt. Die „Kasimir“-Redaktion führte Anfang November, am Tag seiner Verabschiedung in Enniger, ein Interview mit Kemper.

**„Kasimir“: Herr Pastor Kemper, Anfang November haben Sie sich von Ihrer bisherigen Gemeinde in Enniger verabschiedet. Haben Sie in der Nacht vorher gut geschlafen?**

**Pastor Karl Kemper:**

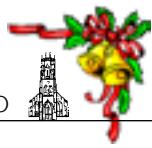
Ja, das habe ich. Ich habe in den vergangenen elf Jahren sehr gerne in Enniger gelebt und gearbeitet. Als gebürtiger Stadtmensch habe ich in Enniger zum ersten Mal in einem Dorf gewohnt. Hier

Vielleicht ist er Euch in den letzten Tagen in der Oelder Innenstadt schon über den Weg gelaufen: Groß gewachsen, kurze Haare, modische Brille, meisten gut gelaunt und freundlich lächelnd, so ist er seit Mitte November in Oelde unterwegs – unser neuer Pfarrer Karl Kemper.

Am 1. Advent wird Kemper offiziell

konnte man Seelsorge mit Gesicht betreiben. Im Lauf der Zeit bin ich hier mit den Gemeindemitgliedern verwachsen, habe viel am Schicksal der einzelnen Menschen teilgenommen. Deswegen fällt mir der Abschied nicht leicht.

Das heißt aber nicht, dass ich mich nicht auch auf die neuen Herausforderungen in Oelde freuen würde.



**Was war Ihre erste Reaktion, als Sie hörten, dass Sie nach Oelde wechseln sollten?**

Ich war überrascht; vor allem wegen des Zeitpunktes. Als ich im Februar von den Plänen des Bischofs hörte, hatte ich überhaupt nicht damit gerechnet, dass ein Ortswechsel anstehen könnte. Gleichzeitig habe ich mich aber auch sehr gefreut, dass gerade Oelde mein neues Aufgabenfeld werden würde. Einzelne Oelder, die ich schon einmal getroffen hatte, waren mir immer sehr sympathisch gewesen.

**1992 sind Sie zum Priester geweiht worden. Wieso?**

Das war ein langer Weg. Ein spezielles Berufungserlebnis wie etwa Martin Luther hatte ich jedenfalls nicht.

Prägend war für mich die Gemein-

dearbeit während meiner Jugendzeit. Ich hatte meinen Freundeskreis in der Gemeinde und habe Priester erlebt, die uns viele Freiräume gelassen, uns aber auch gut begleitet haben.

In Erinnerung geblieben ist mir zum Beispiel eine Altpapiersammlung, die wir damals für die Jugendarbeit veranstaltet haben. Dabei kam ich in die Wohnung einer älteren Frau, die angeblich etwas verwirrt sein sollte. Seit Jahren hatte sie alle ihre Zeitungen aufbewahrt, weil sie Angst hatte, mit ihrer auf der Zeitung aufgedruckten Adresse könne Schindluder getrieben werden. In der Wohnung stank es so, dass ich mich bald übergeben hätte.

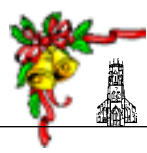
Dass hinter einer normalen Hausfassade so ein blankes Elend herrschen kann, hat mich lange bewegt. Fest stand deswegen, dass ich beruflich

etwas machen wollte, was Sinn macht. Ich hätte auch als Arzt oder Krankenpfleger arbeiten können, hatte aber den Eindruck, dass mich unser Schöpfer als Priester haben wollte. Das bin ich bis heute sehr gerne.

**W a r e n Sie als Kind Messdiener?**

Ja, sehr lange sogar. Eine





Zeit lang hatten wir einen Kaplan, der – um es freundlich zu sagen – nicht so präsent war. Weil wir selbst aber einmal wieder ein feierliches Hochamt dienen wollten, haben wir das dann selbst eingeübt, nach und nach Gruppenstunden für jüngere Messdiener eingeführt und so eine Ministrantenschaft aufgebaut, wie Ihr sie noch heute in St. Johannes kennt.

**In vielen feierlichen Hochämtern hat man aber doch den Eindruck, dass außer den Messdienern kaum junge Leute da sind. Ist so etwas noch zeitgemäß?**

Eine schwierige Frage. Manche sagen, wir dürften unseren Reichtum an Liturgie nicht ändern, nur weil eine Mode das gerade fordere. Andere sagen, es sei viel wichtiger, die Herzen der Menschen zu erreichen und nicht

## **Pastor Karl Kemper – Stationen eines bewegten Lebens**

Aufgewachsen ist der heute 44-jährige Kemper in Recklinghausen im Ruhrgebiet. Nach einer „normalen Schülerlaufbahn“ studierte Kemper in Münster und Innsbruck Theologie.

„Endlich aus der Theorie in die Praxis“ kam er während eines Gemeindepraktikums in Bockum-Hövel. Nach zwei Kaplansstellen in Bocholt und Geldern wurde Kemper 1999 Pfarrer in Enniger und in der Ennigerloher Seelsorgeeinheit.

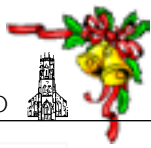
an alten Traditionen festhalten, so als ob die Kirche ein Museum wäre.

Ich bin überzeugt, dass Menschen Rituale brauchen. Nicht ohne Grund stellen auch Menschen, die an Weihnachten zwar nicht in die Kirche gehen, trotzdem einen Tannenbaum auf.

Das gilt auch für die Liturgie,

deren Feierlichkeit wir beibehalten sollten. Gleichzeitig müssen wir aber die Freiräume nutzen, müssen die Menschen in der Kirche persönlich ansprechen und Herzenswärme ausstrahlen. Bei diesem letzten Punkt ist uns vielleicht etwas verlorengegangen.





**Müssen wir uns auf große Veränderungen einstellen, wenn Sie richtig in Oelde angekommen sind?**

Auf gar keinen Fall will ich in den ersten Wochen alles umschmeißen. Sicherlich dürfen und müssen heute Experimente sein, aber ich möchte alle Veränderungen gemeinsam mit den Gemeinden angehen und auch Traditionen der Gemeinden bewahren. Es wird keinen Einheitsbrei aller fünf Gemeinden geben.

**Sie werden in St. Johannes wohnen?**

Ja, ich ziehe in das Pfarrhaus an der Ennigerloher Straße. Wichtig ist mir aber, dass ich in allen Gemeinden Präsenz zeigen möchte und nicht nur in der St.-Johannes-Kirche. Daran werden sich manche gewöhnen müssen.

**Was tun Sie, wenn Sie freie Zeit haben?**

Da bin ich etwas langweilig: Ich lese sehr gerne, interessiere mich für Ge-

**„E**igentlich hätte ich unter der Eisenbahnbrücke wohnen müssen mit einer Tür nach links und einer nach rechts.“

**Pfarrer Karl Kemper** unter Anspielung auf das Verhältnis von St. Johannes und St. Joseph.

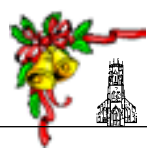
schichte und gehe gerne in Philharmonie oder Oper. Außerdem zelte ich total gerne, wenn es nicht wie bei meinem letzten Urlaub in Schweden nachts friert. Da sind wir doch in eine Blockhütte ausgewichen.

**Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?**

Pastor Kemper überlegt recht lange und sagt dann: Das Buch der Bücher, also die Bibel, und zwei beste Freunde, wobei mir die Auswahl allerdings sehr schwer fallen würde.

Christian Jasper

Die „Kasimir“-Redaktion begrüßt  
Pastor Kemper und das gesamte  
neue Seelssorgerteam in Oelde!



## Liebes Lagertagebuch...

# Mainzelmännchen olé

**Montag, 11.10.2010, Gruppe „Conni“ mit Dominik, Franziska, Gina, Jan, Johannes, Noah, und Verena**

Um kurz nach 9 Uhr trafen die ersten Lager-Kinder am Paulusheim an. Die Koffer und das viele Material wurden in den Bus geladen und unser neuer geistlicher Doktor Obasi schenkte uns den Reisesegen. Danach stürmten alle Kinder in den Bus und gegen 10 Uhr setzte er sich Richtung Belm-Vehrte in Bewegung. Etwa eineinhalb Stunden später kamen wir am Hager Hof an. Nach ein paar kurzen Aufwärmspielen wurden die Zimmer verteilt und bezo-

gen. Nachdem sich alle eingelebt hatten, teilten die Leiter mit einem super Spiel die Gruppen ein und danach gab es Mittagessen, das unser Küchenteam lecker zubereitet hatte.

Nach der Mittagspause ging es los mit dem ersten Geländespiel des Lagers: mit dem allseits beliebte Spiel „FloP“. Dabei war das Ziel, mehrere Gegenstände in einen abgesteckten Kreis zu bringen. Dies musste von der verteidigenden Mannschaft verhindert werden. Danach gingen alle erschöpft zum Abendessen. Dort wurden selbstverständlich die übrig gebliebenen Nudeln zu leckeren Nudelpfannen ver-





arbeitet. Dies wurde mit einem lautstarken Trullalla für das Küchenteam gewürdigt.

Am Abend stand dann „Hast du Töne!“ auf dem Programm. Hier mussten die Gruppen ihr musikalisches Wissen in verschiedenen Kategorien unter Beweis stellen. Aber auch die Leiter hatten sich einiges ausgedacht und tanzten zu Waka-Waka und Umbrella. Nach dem gemütlichen Abendlob rund um den Kamin mit einer Geschichte von Natalie und zwei schönen Liedern, hieß es dann „PiWaZ“ (Pinkeln, waschen, Zähne putzen) und alle vielen erschöpft ins Bett.

**Dienstag, 12.10.2010, Gruppe „Anton“ mit Daniel, Jana, Johanna, Justus, Lea, Lukas und Noelle**

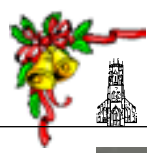
Der erste Lagertag begann wie üblich mit dem Frühsport. Um 10.30 begann das Morgenprogramm mit einer Lagerolympiade. Dabei wurden der Gesang, die Geschicklichkeit und die Schnelligkeit unter Beweis gestellt. Nach dem Mittagessen und der Mittagsruhe spielten wir das berühmte Planspiel. Wir mussten einen verschwundenen Mainzelmännchenfilm wiederfinden und die beiden Täter stellen.

Abends mussten wir uns für „Casino Royal“ schick anziehen. Durch einen Liveticker konnten wir dabei das Fußballspiel verfolgen. Nachdem alle ihr Geld vervielfacht bzw. verloren hatten, begann ein Fackelzug durch den Garten. Der Höhepunkt dabei war, dass die Lagerfahne präsentiert wurde. Nach dem Abendlob machten wir uns bettfertig und gingen auf unsere Zimmer.



**Mittwoch, 13.10.2010, Gruppe „Fritzchen“ mit Ann-Christin, Bastian, Benita, Cederic, Linus, Pia und Sophia**

Nach dem Frühstück startete das Vormittagsprogramm, welches aus sechs verschiedenen Workshops bestand, die mit einem unterschiedlichen Programm punkteten. Für die kreativen Köpfe gab es das beliebte Bilderrahmen gestalten oder das Basteln eines Fotokalenders. Wer sich auspowern wollte, war bei dem Fußballworkshop genau richtig, zum Entspannen wurden Traumreisen angeboten und auch für professionelle Beautyhilfe gab es einen



Workshop. Zum Mittagessen wurden dann die Geschmacksnerven durch Bratwurst, Rotkohl und Semmelknödel gefordert.

Nach dem alle satt gegessen hatten, startete das Nachmittagsprogramm mit der Vorbereitung für die anschließende Messe. Nach einer Einführungssequenz aus dem Film „Das Wunder von Bern“ haben alle Gruppen begeistert über das Thema „Wunder“ diskutiert. Auch die Messe, zu der Kaplan Heyer aus Osnabrück angereist war, stand unter dem Motto „Wunder“. Mit viel Gesang und einem Theaterspiel haben alle zusammen fröhlich die Heilige Messe gefeiert.

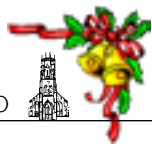
Nach dem Abendessen gab es die

Anweisung: „Macht euch alle schick!“. Kurze Zeit später war dann klar, dass heute „Liebe, Liebe, Liebe“ gespielt wird. Mit beliebten Spielen wie Salzstangen essen und einem Heiratsantrag wurde das Mainzelpaar gekürt. Zwischen Niklas und Jennifer funkte es am meisten und sie gewannen das Spiel. Der erfolgreiche Tag ging mit einer Disko zu Ende.



**Donnerstag,  
14.10.2010, Gruppe „Det“ mit Chiara, Florian, Jennifer, Mika, Niklas und Victoria**

Heute Morgen wurden wir mit lautem Getöse von den Leitern geweckt. Nach dem Frühstück und den Diensten spielten wir das Cha-



osspiel, bei dem Zettel mit Zahlen von eins bis 70 rund ums Haus gefunden werden mussten.

Mittags gab es leckere Hot Dogs und wir packten unsere Taschen für den Tagesausflug. Um zwei Uhr brachte uns ein Bus zum Nettebad nach Osnabrück, dort verbrachten wir einige tolle Stunden und hatten viel Spaß.

Als wir wieder am Lagerhof ankamen erwartete uns bereits ein super Abendessen, das allen Kindern sehr gut schmeckte. Abends entspannten wir uns bei einem lustigen Film, bei dem sogar das ein oder andere Kind einschief. Nach dem Abendlob gingen wir alle ins Bett und schliefen erschöpft ein.

**Freitag, 15.10.2010, Gruppe „Berti“ mit Frederik, Katharina, Katharina, Lukas, Nicole und Tobias**

Nach dem Aufstehen haben wir beim Frühsport zu dem Lied „Macarena“ getanzt. Danach stärkten wir uns beim Frühstück für eine Runde Flop, das allen sehr viel Spaß bereitet hat. Nach einer großen Duschaktion, die wir nach Flop durchführten, da es im Wald sehr matschig war, gab es dann zum Mittagessen Spinat, Kartoffelpüree und Rührei.

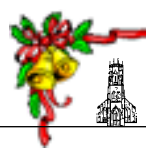
Nach der Mittagspause spielten wir



bei dem Spiel „Yes, We Can“ in unseren Gruppen gegeneinander. Abends dann spielten wir „Schlag die Kinder“, welches den Leitern auch gut gelang. Nachdem wir beim Abendlob gesungen und eine Geschichte gehört hatten, gingen wir alle schlafen und hofften, dass der nächste Tag genauso gut wird.

**Sonntag, 17.10.2010, 13.32 Uhr, Christian Jasper, Lagerleiter**

Erschöpft, aber glücklich und um viele wunderschöne Gemeinschaftserlebnisse reicher sind wir wieder in Oelde angekommen. Wir wünschen allen Teilnehmern noch einen erholsamen Sonntag und eine schöne zweite Ferienwoche. Mit Euch allen hat das Herbstlager einmal mehr ganz viel Spaß gemacht.



# Nikolaus, komm' in unser Haus!

Auch dieses Jahr findet wieder die alljährliche Nikolausaktion der Messdiener an St. Johannes Oelde statt.

Wir versprechen euch viel Spaß und Spannung mit tollen Aktionen.

Lasst euch überraschen!



**Wann:** Sonntag, 05.12.2010, von 15.00 bis 17.30 Uhr  
**Wo:** im Paulusheim

Bei Fragen stehen wir euch selbstverständlich zur Verfügung:

Janik Brüggemeier                      Tel.: 0163/4368813  
Anna-Lena Vennewald              Tel.: 0178/1975351

Anmeldung bitte bis zum **26.11.2010** bei euren Gruppenleitern abgeben:

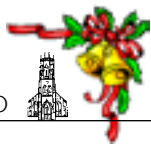
Hiermit melde ich meine/n Sohn/Tochter

\_\_\_\_\_

zur Nikolausaktion der Messdiener St. Johannes an.

\_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift eines Erziehungsberechtigten





**Herzlichen Glückwunsch**

**Unsere Geburtstagskinder**

**Dezember**

Janik Brüggemeier	09. Dezember
Lukas Krabus	09. Dezember
Tobias Kalus	16. Dezember
Franziska Kaiser	16. Dezember
Christian Jasper	17. Dezember
Josua Holke	23. Dezember
Johanna Echelmeyer	23. Dezember

**Januar**

Andre Hochgrefe	01. Januar
Annika Hochgrefe	01. Januar
Anna Bömler	05. Januar
Johanna Wolf	05. Januar
Sarah Steiling	13. Januar
Marileen Appl	15. Januar
Daniel Coesfeld	18. Januar
Ferdinand Laustroer	18. Januar
Lara Brüggemeier	23. Januar
Lisa Bökamp	27. Januar
Hendrik Pleske	31. Januar

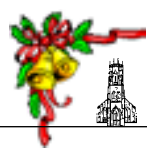
**Februar**

Nicole Overbeck	01. Februar
Nele Gebing	03. Februar
Anna Tiggesbäumker	03. Februar



**Dein Geburtstag fehlt in der Geburtstagscke?**

Dein Name wird in Texten der Messdiener häufig falsch geschrieben? Spricht doch mal deine Gruppenleiter an oder schreib der „Kasimir“-Redaktion eine E-Mail an [kasimir@messdiener-oelde.de](mailto:kasimir@messdiener-oelde.de), damit wir überprüfen können, ob du in der Messdienerliste richtig geführt wirst.



## **Völkerballturnier der Oelder Messdiener**

# **Titelverteidigung fehlgeschlagen, Mission „Spaß“ erfüllt**

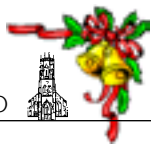
Am Samstag, 25. September, war es so weit: Für die Messdiener St. Johannes Oelde galt es, den im letzten Jahr ergatterten Titel beim Völkerballturnier der Oelder Messdiener zu verteidigen.

Im Vorfeld des Turniers hatten nur die Stromberger Messdiener abgesagt und so freuten sich alle auf einen schönen Turniertag mit vielen spannenden Spielen. Allerdings ließen auch die Messdiener aus Sünninghausen auf sich warten, und so standen nur die

Mannschaften aus St. Vitus Lette, St. Joseph Oelde und St. Johannes Oelde bereit, um den Titel zu ergattern. Doch auch die Mannschaft vom Gastgeber St. Johannes Oelde war aus krankheitlichen Gründen geschwächt und hatte nur sechs statt zehn Spieler auf dem Feld. Dies hielt sie jedoch nicht davon ab, das zweite Spiel des Turniers gegen St. Joseph Oelde zu gewinnen, die das Turnier das letzte Jahr ins Leben gerufen hatten.

Das erste Spiel des Turniers bestrit-





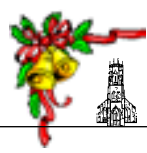
ten St. Vitus Lette gegen St. Joseph Oelde. Beide Teams lieferten sich ein spannendes Duell aber am Ende gab es doch einen klaren Sieg für St. Vitus. Das letzte offizielle Spiel bestritten die Mannschaften von St. Johannes und St.

Vitus. In diesem Spiel zeichnete sich schnell ab, dass St. Vitus die Nase vorn hatte, aber die Jungs von St. Johannes schlugen sich tapfer. Dennoch ging das Spiel vor der regulären Spielzeit zu Ende.

Somit stand der Sieger des Völkerballturniers der Messdiener fest: St. Vitus Lette gewann mit zwei Siegen und erklärte sich auch sofort bereit, im nächsten Jahr das Turnier wieder auszurichten. Die Freude bei den Lettern war groß, doch auch sie waren traurig, dass das Turnier so schnell zu Ende gegangen war. Deshalb leiteten die Organisatoren noch eine abgeänderte Version des Völkerballs an. Dabei stand eine große Matte in der Mitte des Spielfeldes jeder Mannschaft und musste jeweils von den Spielern festgehalten werden. Sobald die Matte umfiel hatte automatisch die andere Mannschaft gewonnen, egal wie viele Spieler noch auf dem Feld waren. Bei diesem Spiel wurden die Mannschaften gemischt und die Spieler von St. Johannes teilten sich auf die beiden anderen Mannschaften auf. Alle waren begeistert von der neuen Variante und so wurde gleich noch eine Runde gespielt, diesmal mit ausgelosten Mannschaften.

Am Ende fuhren alle glücklich und erschöpft nach Hause und freuen sich nun schon auf das nächste Jahr, wo es wieder heißt: Pfarrgemeinde gegen Pfarrgemeinde. Vielleicht sind bis dahin aber auch schon alle Pfarrgemeinden in Oelde fusioniert. Das werden wir allerdings erst demnächst erfahren.

Patrick Hanebrink



## Leiterrundenwochenende vom 5. bis 7. November

# Gemeinschaft erleben

Am 5. November tragen sich freitag-abends gegen 18 Uhr einige Leiterrundenmitglieder am Paulusheim, um in das Leiterrundenwochenende zu starten. Als das Gepäck und die Verpflegung für das kommende Wochenende in den Autos verladen waren, machten wir uns auf den Weg nach Enniger. Das Vorbereitungsteam hatte uns eine schöne Unterkunft an

der Kirche organisiert. Nach unserer Ankunft suchten sich alle einen Schlafplatz und breiteten ihre Luftmatratzen und Schlafsäcke für die kommenden Nächte aus. Als die meisten damit fertig waren, bereiteten wir gemeinsam das Abendessen vor. Nachdem alle gesättigt waren, verbrachten wir noch einen gemütlichen Abend zusammen, bis sich die einen früher und die anderen später schlafen legten.

Am nächsten Morgen starteten

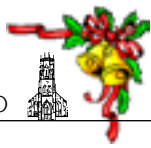
wir den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und gingen dann zur Jahresplanung für 2011 über. Nachdem alle Termine festgelegt worden waren, gab es Mittagessen. In der Mittagspause konnte jeder selbst entscheiden, was er tat; so fanden sich spontan einige Mitglieder der Leiterrunde zusammen, um Fotos von vergangenen Aktionen zu gucken.

Nach der Pause ging es mit den Wahlen weiter. Die anwesenden Mitglieder der Leiterrunde entschieden einstimmig, dass fast alle ihr Amt behalten. Insbesondere bildeten Sarah Steiling und Christoph Krabus weiterhin das Sprecherteam. Nachdem die Wahlen entschieden waren, gab es eine thematische Einheit. Diese wird den Minis in Zukunft zu Gute kommen, denn es wurde gemeinsam eine Sammlung aller Gruppenspiele aufgestellt.

Am Abend besuchte die Leiterrunde



**Natalie und Sarah** studieren den Kalender für 2011 und machen Terminvorschläge für anstehende Aktionen. Bei den zahlreichen Aktionen muss an alles gedacht werden.



**Matthias und Fabian** messen ihre Kräfte im Armdrücken.

de die heilige Messe in Enniger, welche von Pfarrer Kemper, dem zukünftigen leitenden Seelsorger in Oelde, gefeiert

wurde, der den Leitern mit seiner engagierten Predigt Lust auf mehr machte.

Danach gab es wieder ein gemeinsames Abendessen und es wurden diverse Spiele gespielt. Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen wurden alle Sachen zusammen

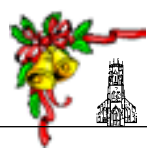
gepackt und es ging wieder in Richtung Heimat.

Es war ein gelungenes Wochenende für die Leiterrunde und die Minis können sich auf ein tolles Messdiener-Jahr 2011 freuen!

Franziska Schmidt



**Carolin, Ellen, Patrick und Veronika** (v. l.) nutzen die Pause für ein Kartenspiel.



## Adventskränze binden

# Leiter mit grünem Daumen

Am Wochenende vor dem ersten Advent hat die Leiterrunde der Messdienergemeinschaft St. Johannes wieder ihre selbst gebundenen Adventskränze verkauft. Am Freitagabend begannen alle motiviert, die zahlreichen Römer zu binden. Diese waren zuvor in der Kirche nach den Messen eingesammelt worden. Manche Mitglieder der Gemeinde hatten sogar gleich mehrere Römer bereitgelegt und explizite Wünsche formuliert, damit sie auch auf jeden Fall einen Kranz nach ihren Wünschen bekommen.

„Extra groß, rundum gebunden und sehr buschig“, waren etwa die Wünsche eines besonders musikalischen Oelders – kein Problem für die Leiterundenmitglieder mit dem grünen Daumen. Schließlich kennt man seit langem seine Pappenheimer und deren Extra-

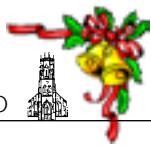
Wünsche. Und für eine Extraspende für die Messdienerkasse, der der Erlös der Aktion zu gute kommt, nimmt man ja gerne etwas Mehrarbeit in Kauf.

Doch auch kleinere Kränze waren sehr gefragt. Fünf Adventskränze wurden schon liebevoll dekoriert verkauft.

Auch die Omigruppe half dieses Jahr beim Binden. An den zwei Tagen konnte die Leiterrunde ca. 90 Kränze binden, die allesamt an dem Wochenende verkauft wurden.

Patrick Hanebrink





## Benedikt Alberternst in Kanada

# Mein Leben in Québec



**Benedikts** Abschlussfoto

Nadelwälder, vereinzelt auch noch ein paar Laubbäume, Wiesen, Berge, Waldwege und das alles bedeckt von einer zwei Zentimeter dicken Schneeschicht. Das ist eine grobe Beschreibung von der kanadischen Provinz Québec Mitte November. Wo man auch hinschaut, entdeckt man jedes Mal aufs Neue die unglaublich weitläufige Landschaft Kanadas.

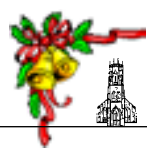
Seit Mitte August lebe ich nun schon hier in einem kleinen Dorf nahe der Stadt Saint-Georges, in der 30 000 Einwohner wohnen. Meine Gastfamilie besteht aus

meiner Gastmutter (64 Jahre) und meiner jüngsten Gastschwester (22 Jahre; drei weitere Geschwister leben nicht mehr zu Hause). Außerdem leben noch mehrere Tiere bei uns, unter anderem fünf Katzen, ein Hund, eine Ziege und mehrere Hühner. Alle zusammen haben mich hier wunderbar aufgenommen und machen es mir leicht, mich sehr wohl zu fühlen. Meine Gastmutter hat mir schon viel von der Region gezeigt. Wir waren zum Beispiel schon zusammen in Montreal und auch schon mehrmals in Québec City. Neben den Besichtigungen wird hier auch viel mit der ganzen Familie unternommen. Dann darf ich mich beispielsweise um meine drei kleinen Gastnichten kümmern.

Da ich eigentlich noch in der elften Klasse des Thomas-Morus-Gymnasiums bin, besuche ich hier die Schule in Saint-Georges. Jeden Morgen holt mich ein typisch amerikanischer Schulbus ab.



Flagge von der Provinz Québec



Nach einer halben Stunde Fahrt beginnt dann um 9.05 Uhr die erste von vier Stunden. Eine Schulstunde dauert hier 75 Minuten. Das war natürlich erst eine Umstellung, da ich vorher nur 45-minütige Unterrichtsstunden gewohnt war. Als Fächer habe ich Französisch, Mathe,

von Lehrern regelmäßig durchgeführt. Nach der vierten Stunde steigt man dann gegen 16 Uhr in den Schulbus ein, um nach Hause zu fahren.

Insgesamt ist so ein langer Schultag recht anstrengend, besonders wenn manchmal direkt im Anschluss noch Sport

macht. Doch ich habe mich schnell daran gewöhnt und bin nun nicht mehr so müde wie in den ersten Wochen. Über Weihnachten werde ich das erste mal zwei Wochen Ferien genießen. Nächste Woche werde ich ein Zeugnis für das erste Quartal erhalten. Die Noten werden hier in Prozent ange-

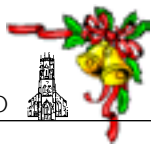
geben. Diese bestehen in Québec meist nur aus den Ergebnissen der Klassenarbeiten. Die mündliche Mitarbeit fließt nur minimal in die Gesamtnote ein.

Da ich in der Abschlussklasse der „Secondaire“ bin, finden zum Teil schon Aktionen diesbezüglich statt. An einem Wochenende wurden zum Beispiel die Abschlussfotos gemacht, wobei man



**Die Altstadt Québecs:** Viel Trubel auf den engen, bunten Straßen im französischsprachigen Teil von Kanada. „Kasimir“-Redakteur Benedikt Alberternst verbringt dort ein Auslandsjahr.

Englisch, Geschichte, Ethik und Sport. Zusätzlich habe ich noch Gewichtheben und Musik gewählt. Während einer langen Mittagspause gibt es viele Angebote, die man wahrnehmen kann. Manche Sport-Mannschaften haben ihr Training und wenn man etwas in einem Fach nicht verstanden hat, kann man zur Nachhilfestunde gehen. Diese wird



mit einer Toga, einem Hut und einem Diplom abgelichtet wurde. Gegen Ende des Schuljahres kann man dann noch ein Abschlussbuch kaufen und ein Abschlussball darf natürlich nicht fehlen.

Wenn mich jemand fragen würde, welches Essen typisch für das französischsprachige Kanada ist, würde ich

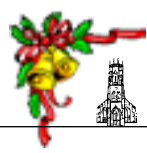
ohne zu zögern mit „Poutine“ antworten. Dieses Fast-Food-Gericht besteht aus einer ungewöhnlichen Mischung von Pommes, einer pikanten Sauce und geschmolzenem Käse. Den Geschmack kann man quasi nicht beschreiben. Man muss es also einfach ausprobieren!

Etwas anderes Landestypisches ist auf jeden Fall der Akzent „Québécois“. Viele Wörter werden anders ausgesprochen als in Frankreich. Manchmal werden Anglizismen verwendet doch gegensätzlich spricht man viel Altfranzösisch, um die englischen Ausdrücke zu vermeiden. Natürlich gibt es auch noch ganz neu erfundene Wörter. Da ist es nicht immer leicht alles zu verstehen, doch nach fast drei Monaten habe ich mich bereits an den Akzent gewöhnt und übernehme ihn zum Teil.

Letztens war ich mit meiner Austauschorganisation für vier Tage in New York. Dort habe ich noch weitere Programmteilnehmer kennengelernt und konnte mich ein wenig über die Erfahrungen austauschen. Dabei konnte ich auch feststellen, dass ich es besser nicht haben könnte bei meiner Gastfamilie und in meiner Schule!

Ende Juni geht es dann nach mehr als zehn Monaten für mich zurück nach Deutschland. Doch bis dahin bleibt mir noch genug Zeit, um meinen Aufenthalt zu genießen und davon zu berichten.

Benedikt Alberternst



## Wir warten aufs Christkind

Damit das Warten auf das Christkind nicht zu lange wird, werden wir euch auch in diesem Jahr die Zeit etwas versüßen, denn...

...wir warten gemeinsam auf das Christkind!!!



Alle Jahre wieder, bieten wir euch einen bunten Nachmittag mit Kakao, Plätzchen, Weihnachtsmusik und vielen tollen Gesellschaftsspielen. Gerne dürft ihr auch eure Lieblingsspiele von Zuhause mitbringen.

Wann? Heiligabend, 24.12.2010, ab 14 Uhr

Wo? im Saal vom Paulusheim

Wer? alle Messdiener, Geschwisterkinder und deren Freunde

Ende der Aktion ist, wenn bei euch Zuhause die Bescherung beginnt, spätestens jedoch um 16 Uhr.

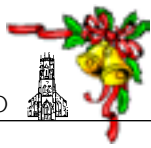
---

...und nach der Christmette???

...geht es für alle OMIs und Freunde der Messdiener im Jugendtrakt des Paulusheims weiter. Bei heißen und kalten Getränken lassen wir den Heiligen Abend gemeinsam ausklingen.



Herzliche Einladung!



# Aber bitte trocken bleiben!

Auch dieses Jahr gibt es wieder Spiel und Spaß im kühlen Nass!  
Wir wollen eure Weihnachtsferien mit der beliebten Schwimm-Aktion für alle Minis an St. Johannes beleben!

Wo, ist allerdings noch geheim!  
Eines versprechen wir jedoch schon einmal:  
Spaßfaktor hoch 10 garantiert!

- **Wann:** Mittwoch, 29.12.2010
- **Abfahrt:** gegen 10 Uhr am Paulusheim
- **Rückkehr:** gegen 17 Uhr
- **Kosten:** ca. 10€

Bei Rückfragen stehen wir euch selbstverständlich zur Verfügung:

Janik Brüggemeier    Tel.: 0163/4368813

Eure  
Messdienerleiterrunde St. Johannes

-----

Hiermit melde ich meine/n Sohn/Tochter \_\_\_\_\_  
zur Schwimmaktion 2010 der Messdiener an St. Johannes an.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Das Anmeldeformular findet ihr auch unter [www.messdiener-oelde.de](http://www.messdiener-oelde.de)

## Wichtig:

**Mitnehmen** müsst ihr selbstverständlich eure **Badeutensilien**.  
Außerdem solltet ihr ein wenig zu **Essen und Trinken** einpacken, da nach dem aktionsreichen Schwimmen oft der „große Hunger und Durst“ kommen.

Nähere Infos werden in den Gruppenstunden bekannt



> Unter **www.messdiener-oelde.de** findet ihr diese „Kasimir“-Ausgabe als farbige PDF-Datei.

> Die „Kasimir“-Ausgabe Nr. 100 liegt **ab Sonntag, 6. Februar 2011**, im Paulusheim, im Pfarrbüro sowie in der Sakristei aus.

## Viel los bei den Messdienern

**Freitag, 03. Dezember 19 Uhr:**

**Adventsleiterrunde** im alten Pfarrhaus  
mit anschließendem Beisammensein in vorweihnachtlicher Stimmung im Jugendtrakt

**Sonntag, 05. Dezember, 15 Uhr:**

Nikolausaktion im Paulusheim

**Freitag, 24. Dezember: 14 - 16.30 Uhr:**

**Wir warten aufs Christkind**

Weitere Informationen findet ihr auf Seite 22.

**Freitag, 24. Dezember: 24 Uhr:**

**Omi-Aktion nach der Christmette**



**Mittwoch, 29. Dezember: Ausflug ins Freizeitbad**

Weitere Informationen findet ihr auf Seite 23.

**6. Februar 2011: „Kasimir“-  
Jubiläumsausgabe Nr. 100**

**Die „Kasimir“-Redaktion  
wünscht Frohe Weihnachten  
und ein gesegnetes Jahr 2011!**

